

Hohenstein-Grünthaler Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und
kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,40,
durch die Post Mk. 1,50 frei in's Haus.

Anzeiger

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

**Hohenstein-Grünthaler, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Kusdorf, Wüstenbrand, Grüna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,
Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruhlschnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.**

Amtsblatt

**für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein-Grünthaler.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.**

Nr. 89.

Freitag, den 20. April 1900

50. Jahrgang

Programm

»»»» für die Feier des Geburtstages Sr. Majestät König Albert ««««

Sonntag, den 22. April 1900, Abends 8 Uhr: Commers im Saale des Schützenhauses Neustadt.

Montag, den 23. April 1900, Morgens: Weckruf durch die Straßen der Stadt unter Begleitung der Gewehrabteilungen der Militärvereine und der Kriegervereine.

Nachmittags 6 Uhr: Festessen im Hotel „Drei Schwanen“. — Concert einschließlich des Festaufwandes 3 M.

Besondere Einzeichnungslisten werden nicht in Umlauf gesetzt, solche liegen zur Einzeichnung im Hotel „Drei Schwanen“, Rathskeller Altstadt, Stadtkeller Neustadt, Bahnhof, Peener's Restaurant, „Schmiede“ und „Schweizerhaus“ aus. Die Abholung der Listen erfolgt Sonntag Mittag.
Es werden alle vaterländisch gesinnten Einwohner unserer Stadt, sowie alle kaiserlichen, königlichen, kirchlichen, Schul- und sonstigen Behörden, alle Vereine und Corporationen **nur hierdurch** zu recht zahlreicher Theilnahme am Commers und dem Festessen freundlichst eingeladen.
An die gesammte Einwohnerschaft richten wir noch die Bitte, durch Besaggen der Häuser zu einer würdigen Feier des Tages beizutragen.

Hohenstein-Grünthaler, am 19. April 1900.

Ausschuß für vaterländische Festlichkeiten.

G. Schulze.

Der Stadtrath.

Dr. Postler.

Fortbildungsschulen in Hohenstein-Grünthaler (Altstadt).

Die Anmeldung der Fortbildungsschulpflichtigen hat im Direktorialzimmer in folgender Ordnung zu geschehen:

- für die **Werbtschule** Sonntag, d. 22. April v. 1/2 11—1/2 12 Uhr,
 - für die **gewerbliche Abtheilung** an demselben Tage von 1/2 12—1/2 1 Uhr,
 - für die **Handelschule** Dienstag, d. 24. April v. 2—3 Uhr,
 - für die **einfache (obligatorische) Fortbildungsschule** (nur für Schüler der ehemaligen Stadt Hohenstein) ebenfalls Dienstag, d. 24. April nachmittags 1/2 5 Uhr.
- Nach ministerieller Verordnung haben die sich für die Handelschule Anmelnden eine Prüfung im Rechnen und Deutsch abzulegen, wozu die Schüler Papier und Feder mitzubringen haben. Vorzulegen ist von allen das Schulentslassungszeugnis.
Hohenstein-Grünthaler, den 19. April 1900.

Schuldir. Dieke.

Einladung.

Die hiesige Bürger- und 1. Bezirksschule veranstaltet

Montag, den 23. April, vormittags 10 Uhr

zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs einen öffentlichen Festaktus. Wir beehren uns, hierzu ergebenst einzuladen.
Hohenstein-Grünthaler, den 19. April 1900.

Das Lehrerkollegium.

F. Dieke, Dir.

Pariser Brief.

K. O. Paris, 14. April.

Das Paris der diesjährigen Weltausstellung zeigt im Centrum ein noch viel lebhafteres Gesicht, als dies bei der Weltausstellung von 1889 der Fall ist. Das Viertel des Louvre und der Champs Elysees wimmelt förmlich von Menschen. Die überaus zahlreichen Omnibusse und Tramways können schon heute kaum die Menschenmenge bewältigen, die in das Innere der Stadt hindrängt. Wie soll das nun erst nach Beginn der Ausstellung werden?

Die Seine bildet die nördliche Grenze der Ausstellung, die man am besten vom Place de Luxor von den Tuilleries aus betritt. Ueber die ganze Ausstellung hinaus, ja über die ganze Stadt, ragt der eiserne Riese, der schon während der vorigen Weltausstellung seine Triumphe feierte: Der Eiffelturm. Um diesen Riesen herum herum wird sich während der nächsten Sommermonate das Interesse der ganzen zivilisierten Welt gruppieren. Europa, Amerika und Asien wird seine Schaulustigen senden, ja selbst der schwarze Erdtheil läßt es sich schon heute nicht nehmen, Vertreter seiner Völkerschaften nach Paris zu entsenden.

Wenn jemand das Gras wachsen sehen will, dann muß er jetzt einmal nach Paris kommen. Das mit dem „Gras wachsen“ ist natürlich nur sinnbildlich gemeint und bezieht sich auf das rapide Wachstum der Ausstellungsräumlichkeiten, die von Tag zu Tag in so hohem Maßstabe ihrer Vollendung entgegengehen, daß man hier fast nicht Recht sagen kann: nun ist bald der letzte Hammerschlag gethan.

Jedoch nicht nur auf dem großen Ausstellungsterrain im Innern der Stadt, sondern auch auf den Dependancen in Jvry, Charenton und im Bois de Vincennes geht alles seiner Vollendung mit Riesenschritten entgegen. Diese Dependancen sind in den genannten drei Vorstädten gelegen und bieten den Ausstellungsgegenständen für Sport und Gartenbau eine gasförmig und zugleich herrlich gelegene Unterkunft.

Wir werfen heute zuerst einen Blick in die türkische Abtheilung. Trotz der bekannten langsamen Entschlußfähigkeit der Orientalen hat dennoch eine ganz stattliche Anzahl türkischer Händler und Fabrikanten sich bereit gefunden, die Ausstellung zu besichtigen. Die türkischen Aussteller glänzen besonders durch die prächtig gemusterten und äußerst solid gearbeiteten Seidentapeten. Die Preise, die für diese Erzeugnisse gezahlt werden, schwanken zwischen 300000 und 400000 Franks. Außer diesen Seidentapeten ist besonders das türkische Porzellan aus der kaiserlichen Fabrik in Konstantinopel, sowie die Seidenstickereien aus Beyruth und Damaskus hervorzuheben. Aus der mechanischen Abtheilung dieser Gruppe ist ein elektrischer Wagen eigener Erfindung Boythos Nubar Paschas hervorzuheben, der vor den Augen des Publikums produziert werden wird. Auch die Tabakindustrie wird in weitestem Sinne vertreten sein, ebenso wie die Weinerzeugnisse vom Libanon und von Samos in einem geschmackvoll ausgeschmückten Pavillon aufgestellt sind. In diesem Pavillon wird zugleich ein echt orientalisches Kaffeegesellschaftsplatz finden, der jedem Besucher einen Einblick in die orientalischen Sitten und Gebräuche des Kaffeegesellschaftens gewährt. Ein syrisches Theater schließlich, welches Volkstänzen aus dem Libanon zur Aufführung bringen wird, giebt der türkischen Abtheilung einen ebenso prächtigen, wie wirkungsvollen Abschluß.

Von der Türkei nach der Schweiz ist ein ziemlich großer Sprung, den wir jedoch thun müssen, um das Schweizer Dorf zu besichtigen; auf der Ausstellung sind

jedoch glücklicherweise die Entfernungen nicht so gewaltig, als daß man dieselben nicht in wenigen Minuten zurücklegen könnte. Mitten in eisbedeckten Bergen liegt das friedliche, in der bekannten Schweizer Art erbaute Dorf Dieses Dorf ist in allen seinen einzelnen Theilen den wirklichen Alpenhöfen so täuschend nachgeahmt, daß man fast sagen darf, daß alle Besucher dieser Abtheilung zugleich eine Schweizer Reise erproben und so das Angenehme mit dem Nützlichen in des Wortes wahrster Bedeutung verbinden können.

Auch aus Marokko haben sich Aussteller gefunden, die in dem prächtig angelegten und im Landesstyl erbauten Pavillon ihre Ledererzeugnisse — denn auf diesen Artikel beschränken sich in der Hauptsache die marokkanischen Ausstellungsobjekte — unterbringen können. Der marokkanische Ausstellungsstand ist ganz in der Nähe des Eiffelturmes gelegen und ist eine Nachahmung des kaiserlichen Rioskes in Fez. Der Plafond ist mit vergoldeten Arabeskenmalereien versehen, während die Thore eine Reproduktion von den Thüren der Moschee in Hendj Mequinez sind. Der Gouverneur von Tanger wird während der Dauer der Ausstellung der Gruppe seines Landes vorstehen.

Auch Alt-Paris wird ähnlich, wie bei der Ausstellung 1896 in Berlin, wo Alt-Berlin einen besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bot, auf der hiesigen Ausstellung glänzen. In den Hallen dieser Abtheilung wird voraussichtlich der Eröffnungstag vor sich gehen, wie überhaupt diese Gruppe der Ausstellung ein Hauptausstellungspunkt des geistigen Pariser Lebens, der Journalisten, Künstler, Musiker usw. während der Dauer der Ausstellung werden wird.

Und nun zu einem der allerinteressantesten Theile der Ausstellung, zu der Gruppe der französischen Kolonialabtheilung, die in den Gärten von Trocadero untergebracht ist. Hier entwickelt sich ein äußerst lebhaftes Wesen aller der Völkerschaften, die unter französischer Oberherrschaft, als Kolonisten der Republik, stehen. In dieser Abtheilung sind die folgenden Länder vertreten: Alger, Martinique, Guadelupe, Guyana, Tonkinchina, Madagaskar usw. Auch ein ägyptischer Pavillon fehlt, trotz des immer schwächer werdenden französischen Einflusses in diesem Lande, nicht.

Von den übrigen Ausstellungsabtheilungen sind die folgenden, noch recht zurückgebliebenen zu nennen: Canada, Transvaal, Indien, Australien, Niederlande, Rußland und namentlich Portugal, dessen Pavillonbau kaum über die Facadenmauern z. B. hinausgeht. Alle diese Länder werden inmitten ihrer Ausstellungsgegenstände Dörfer oder Häuser errichten, die ein getreues Abbild ihres Volkslebens und der landesüblichen Bauart wieder spiegeln sollen.

Der Krieg um Transvaal.

Ueber die Kämpfe, die in den Ostertagen bei Wepener stattgefunden haben, ohne daß eine von beiden Seiten einen entscheidenden Erfolg errungen hätte, berichtete die Times vom Osterfesttag aus Jammersberg: „Charfreitag Morgen versuchten die Buren unsere linke Front zu erklimmen, zogen sich aber nach einflüchtigem Kampf zurück. Die britischen Kaptschützen sind täglich das Hauptziel der feindlichen Geschütze, doch sind ihre Verluste im allgemeinen überraschend gering infolge der ausgebehaltenen Stellung, welche die kleine englische Garnison einnimmt. Den

ganzen Tag hat Gewehrfeuer auf allen Seiten der englischen Position stattgefunden, doch läßt der Burenangriff scheinbar nach, obwohl eine große Zahl neuer Schanzen bei der feindlichen Position sichtbar ist. Eine weitere Nachricht besagt:

Alibab-North, 17. April. Eine ungefähr 300 Mann starke Burenabtheilung hat sich in der Richtung nach Smithfield zu bewegt. Die letzten Privatmeldungen aus Wepener besagen, daß die britische Bevölkerung dort wohl auf ist.

Nach einem Telegramme des Lord Roberts haben heftige Regengüsse den Vormarsch der beiden Kolonnen, welche zur Hilfeleistung bei Wepener abgeandt wurden, bisher nicht unerheblich erschwert, man hoffe jedoch, daß sie sich bald entschiedener werden zur Geltung bringen können.

Neuere Meldungen liegen sonst von den Kriegsschauplätzen nicht vor. Die Niederlage bei Merkatfontein ist auch bis zum heutigen Tage von den Engländern nicht bestätigt, aber auch nicht in Abrede gestellt. Da letzteres bis jetzt entschieden hätte geschehen müssen, liegt kein Grund vor, an der Thatsache zu zweifeln und man muß gespannt sein, wann und wie der Oberkommandirende der britischen Armee sich darüber aussprechen wird. Denn es ist doch kaum denkbar, daß eine Niederlage, die einen Verlust von 1500 Mann mit sich gebracht hat, einfach totgeschwiegen werden kann.

In der Kapkolonie zirkuliren jetzt trotz der Wachsamkeit der Behörden die Aufrufe der Präsidenten Krüger und Steyn, in welchen die Rappholländer aufgefordert werden, „sich dem Kampfe gegen die ihre nationale Freiheit bedrohenden Tyrannen anzuschließen.“

Aus London vom 18. wird telegraphirt: „Es verlautet, die Armee Roberts habe ihre Operationen in großem Maßstabe wieder aufgenommen, die bezwecken, den Buren den Rückzug nach dem Norden des Freistaats abzuschneiden; Kanonendonner wurde in der Richtung nach Thabantschu vernommen.“

Ueber die Kämpfe um Wepener wird in den Gamb. Nachr. von militärischer Seite bemerkt: Den noch immer unentschiedenen Kämpfen um Wepener wird von den beiderseitigen Parteien ein so hoher Werth beigelegt, weil das dort befindliche englische Detachement Dalgety im Rücken der burijscherseits angestrebten Ernennungslinie Brandfont — Sannas Post — Reddersburg liegt. Können sich englische Truppen dort halten, so kann der burijsche Ring an der Theilstrecke Sannas Post — Reddersburg nicht als geschlossen gelten; erringt das Detachement Dalgety überdies die Freiheit der Bewegung, so bedroht es bei weiterem Vorgehen nach Norden die burijsche Stellung bei Sannas Post östlich von Blumfontein. Sieht man aber ganz davon ab, daß die Buren einen großen Erfolg bei Wepener erringen, so wird doch unter allen Umständen wieder der große Vorteil in die Augen springen, den die jegliche Kriegführung den Buren bietet, und als denkbar geringstes Resultat des seitherigen Bedrängens des Obersten Dalgety durch schwache Burenkräfte kann immerhin die dadurch gebotene Nothwendigkeit der Entsendung starker englischer Kräfte, das Innehalten des Feindes und die Verlangsamung der Bewegung seiner Hauptarmee